Breslauer Handels-Blatt.

25. Jahrg. Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr. Dienstag, den 5. Junuar 1869. Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile. Nr. 3.

Versicherungswesen.

Ueber den Einfluß der Lebens-Versicherung auf die Veredelung des Volkes.

Wer in der Lebens-Versicherung nichts weiter, als ein Object des commerciellen Verkehrs, als einen Handelsartikel, der an das Publikum abgesetzt werden soll, zu finden vermag, der wird dazu lächeln, wenn wir da von einer Mission der Volksveredelung sprechen, wo für ihn ein diametraler Gegensatz, die Speculation, vorhanden ist.

Die Lebensversicherung trägt zunächst dadurch zur Volksveredelung bei, daß sie den Sinn für Ordnung und Sparsamkeit weckt und erhält. Wie die Lebens-Versicherung das vollendetste Bild der Ordnung darstellt, so fordert dieselbe auch wiederum die strengste Ordnung von ihren Interessenten und muß sie fordern. Ein Lebensversicherungs-Institut muß an den festgesetzten Terminen in den Besitz der Prämien kommen, weil die Zinsen derselben von diesem Termine an verrechnet sind. Sie sind es nicht etwa für den Seckel speculirender Unternehmer, sondern sie bilden ein nicht zu entbehrendes Glied des ganzen Organismus, ohne welches derselbe unfehlbar in's Stocken gerathen müßte. Diese Nöthigung zur Ordnung und zur Sparsamkeit zugleich ist es aber, die wir hier als ein volksveredelndes Moment im Auge haben. Derjenige, dem der Sinn für jene Eigenschaften zur Zeit noch fehlt, wird wohl im Anfange in dem strengen Halten auf Ordnungsmäßigkeit eine Unbequemlichkeit finden, indeß wird und muß er sich mit der Zeit daran gewöhnen. Es kann und wird aber nicht ausbleiben, daß diese zur Gewohnheit gewordene Ordnung sich auch überträgt auf das Familien- und Berufsleben; denn der einmal dafür geweckte Sinn durchdringt und veredelt den ganzen Menschen nach allen seinen Beziehungen mit der Familie und der Außenwelt. Ordnung und Sparsamkeit nehmen aber, wer wollte es in Abrede stellen, unter den bürgerlichen Tugenden die erste Stelle ein; und weil die Lebens-Versicherung den Sinn dafür im Volke weckt und nährt, so wird sie hierdurch eine der wichtigsten Factoren zur Veredelung desselben.

Allein sie wird und wirkt dies auch noch nach anderen Seiten. Will man ein Volk veredeln, so veredele man zuvor das Familienleben seiner Bürger. Mit dem Einen wird auch das Andere erreicht; das ist ein nicht weiter zu bezweifelnder Erfahrungssatz. Gerade aber nach dieser Seite hin wirkt die Lebens-Versicherung dadurch, daß sie den häuslichen Frieden in die Familie trägt. Was wirkt aber die Lebens-Versicherung dazu? Die Antwort ergiebt sich von selbst. Wenn ein Familienvater zu Gunsten seiner Angehörigen sein Leben versichert hat, so hat er sich dadurch das Zeugniß eines sorgsamen Ernährers seiner Familie ausgestellt und erwirbt sich durch seine bewiesene Fürsorge die Liebe und Achtung derselben. Wenn Frau und Kinder wissen, daß der Vater nicht nur für die Gegenwart lebt, sondern auch an die Zukunft der Seinen denkt; wenn sie wissen, daß er vielleicht Manches entbehrt, um nur diesen Zweck zu verwirklichen, werden sie anders können als durch Aufopfern und Entsagung, überhaupt durch ein gleiches Streben auch das Ihrige hierzu beizutragen. Ist es aber in allen Familien dahin gekommen, und die Lebens-Versicherung vermag es dahin zu bringen, dann ist sicher ein zweiter wichtiger Schritt zur Volkswohlfahrt gethan. Schafft die Lebens-Versicherung auf der einen Seite sorgsame und ordnungsliebende Familienväter, so macht sie überhaupt den Menschen zu edlen Thaten fähiger. Die Lebens-Versicherung hat aber auch wie wir wissen und nicht oft genug hervorheben können, eine volkswirthschaftliche Bedeutung und ist diese schon allein bedeutsam genug, um jene zu einer der wichtigsten Institutionen der Neuzeit zu machen. Die Lebens-Versicherung bietet das wirksamste Mittel zur Verminderung des Proletariats. Es ist ein Erfahrungssatz der Geschichte, daß ein Volk um so edler ist, einen je kleineren Procentsatz von den öffentlichen Ausgaben die Armenunterstützungen bilden. Das Proletariat ist der immer gährende Vulkan, dessen Verwüstungen nur so lange zurückgehalten werden, so lange für Ausfüllung des gähnenden Schlundes gesorgt werden kann. Dieser Unsegen des Proletariats ist zu allen Zeiten die brennendste Frage der Volkswirthschaft gewesen und hat diese erst in der Lebens-Versicherung ihre Lösung gefunden. Die Lebens-Versicherung kann aber diese Lösung nur dann bringen, wenn die Erkenntniß ihres Werthes in's Volk gedrungen und überall empfunden wird. Um deswillen erfreuen sich auch die Lebens-Versicherungs-Institute der besonderen Gunst der Regierungen und werden von diesen gepflegt und gefördert. Doch damit ist noch nicht Alles gethan, wenn nicht auch jeder Bürger, der die Bedeutsamkeit der Lebens-Versicherung zu würdigen weiß, in seinem Kreise und soviel an ihm ist, auf die Ausbreitung der Lebens-Versicherung hinzuarbeiten sucht.

Feuer-Societäts-Wesen.

(Schluß.)

V.

Zu den „sonst anständigen Männern", deren „Treiben" der Verfasser beklagt, zählt er wahrscheinlich auch mich selbst. Ich verdanke es vielleicht einer Begegnung mit ihm vor fünf Jahren, als er sein Amt anzutreten im Begriffe stand. Er verschmähte es damals nicht, meinen Rath über seinen Tarif einzuholen. Die Entdeckung, daß ich die Neigung zu Brandstiftungen in die Häuser trage, vertraute er mir allerdings nicht an. Es wäre besser gewesen, sich auch darüber von mir berathen zu lassen, anstatt sie zu veröffentlichen. Der Verlauf würde milder gewesen sein, als jetzt, wo ich, wie er selbst zugeben wird, mir und meinen sonst wohl anständigen Genossen schuldig bin, mich zu wahren.

Das angeblich einstimmige Zeugniß der öffentlichen Societäten, daß die Privatgesellschaften die Speculations-Brandstiftungen befördern, kann wohl bei Seite bleiben. Da der Verfasser beide Institute zu Gegnern stempelt, so ist solches Zeugniß von Hause aus verdächtig. Eher ließe sich über den Einfluß der Agenten-Provision auf die Ueberversicherung rechten, nur nicht mit dem Herrn General-Director, denn die Agenten seiner und anderer öffentlichen Feuer-Societäten beziehen ja auch Provision. — Nachdem diese Nebendinge beseitigt sind, kann ich auf den Kern der Sache eingehen.

Der Verfasser giebt den Privatgesellschaften schuld, Unmoraliät zu verbreiten dadurch, daß sie absichtlich die Ueberversicherung befördern. Indem er das zu bewahrheiten sucht, steht ihm im Wege, daß sie auf diese Weise ihren eigenen Schaden herbeiführen würden; denn es liegt auf der Hand, daß eine Versicherung über den Werth auch eine Entschädigung über den Werth nach sich ziehen kann. Dieses Hinderniß mußte der Verfasser daher hinwegräumen, und das glaubt er erreicht zu haben, indem er behauptet, daß eine Privatgesellschaft trotz der doppelten Versicherung nur die einfache Entschädigung zu leisten brauche, weil der Schaden nach ihren Bedingungen bewiesen werden müsse.

Nun ist es aber eine Thatsache (und es hat sie kürzlich Jemand aus den Agenten-Instructionen von zehn Privatgesellschaften nachgewiesen, siehe „Berl. Börsen-Ztg." vom 23. October), daß die Privat-Gesellschaften, statt die Uebersicherung zu befördern, ihr mit allen Mitteln entgegenarbeiten. Das verträgt sich mit der Theorie des Verfassers wenig, und es ist zu beklagen, daß diese Vorkehrungen, die so alt sind, wie das Privat-Versicherungswesen selbst, seiner Einsicht in dasselbe entgangen sind.

Indessen, da sie ihn einmal in diesem Punkte im Stiche gelassen hat, hätte sie ihm wenigstens auf manche andere Weise zu Hülfe kommen können. Wenn nach seiner Meinung es sich erstens von selbst versteht und ohne Weiteres ausführbar ist und ausgeführt wird, bei doppelter Versicherung die Hälfte der Forderung abzustreichen, so erreicht ja Niemand seine böse Absicht, die Ueberversicherung kann Niemanden mehr demoralisiren, sie hat überhaupt keinen Zweck mehr, und damit ist der Behauptung des Verfassers wiederum die Basis entzogen. — Zweitens geht es mit dem Abstreichen nicht so leicht, wie er vorgiebt. Da eine über den gemeinen Werth hinausgehende Versicherung zu nehmen ein straffälliges Vergehen ist, so wird sie schwerlich Jemand suchen, oder — um mit dem Verfasser zu reden — sich aufdringen lassen, ohne einen Hintergedanken dabei zu haben. In diesem Falle aber giebt er denselben nach einem erlittenen Brandverluste auch nicht völlig auf. Die Bedingungen legen ihm blos die Verpflichtung auf, die Beweise zu liefern, die er liefern kann, und es ist begreiflich, daß eine Feuersbrunst dergleichen Beweise oftmals in den Schutt begräbt. Anstatt also ohne Weiteres eine Ueberforderung zu streichen, hat eine Gesellschaft in solchem Falle einen Kampf vor sich, den sie zwar sicherlich aufnehmen wird, aber durch Beförderung der Ueberversicherung zu provociren um so weniger eine Ursache hat, als sie sich wohl schwerlich verbirgt, daß sie darin unterliegen kann. — Will ich zu Gunsten des Verfassers auch dies ignoriren, so kann ich ihm drittens doch nicht zu Gute halten, daß es ihm nicht darauf ankommt, das, was er eben gesagt hat, im nächsten Augenblicke wieder zu vergessen. Man erinnert sich, welches Gewicht er auf die Beobachtung legt, daß die Ueberversicherung einen Anreiz zur Brandstiftung mit sich bringe, der in „erschreckendem Maße" zur Vermehrung derselben beitrage. Dessen ungeachtet berechnet er, daß die doppelte Versicherung zur halben Prämie nicht mehr Entschädigung erheische, als die einfache Versicherung zur vollen Prämie, und übersieht, den Anreiz zur Brandstiftung in Anschlag zu bringen, der im ersten Falle entsteht. Er denkt nicht daran, daß, wenn dieser dritte Factor hinzutritt, seine ganze Berechnung umgeworfen wird, daß die Summe der halben Entschädigung mit Ueberversicherung das Totale der vollen Entschädigungen ohne Ueberversicherung weit übersteigen muß, jede Gesellschaft also, die auf Ueberversicherung hinwirkt, mit einem Verluste arbeitet, den sie sich im Voraus berechnen kann.

Daß dem Verfasser dies Alles bei seiner Richtung und dem blinden Eifer, womit er sie verfolgt, entgeht, ist allenfalls zu begreifen. Aber zu verwundern ist, daß in der Versammlung, welcher er seinen Bericht vorgetragen, sich Niemand gefunden hat, um ihn darauf aufmerksam zu machen, daß die Privat-Versicherungs-Gesellschaften den Verstand verloren haben müßten, um sich der Speculation hinzugeben, die er ihnen unterschiebt.

Aachen. Br.

— (Komisches Schreiben.) Ein Unter-Agent einer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft richtete an den General-Agenten folgendes komische Schreiben:

„Anbei übersende Ihnen den Gasthofbesitzer M. Er ist vorne massiv, hinten Lehmfachwerk. Auch befindet sich dabei ein Wasserbasseng. Er wollte erst bei der Magdeburger rein; aber ich fing ihm. Ich kenne ihm schon. Wenn er mal rein ist, geht er nicht wieder. — Wollen wir nicht mal wieder rein rücken lassen?"

Wir würden auf dieses „komische Schreiben" sicherlich nicht näher eingehen, wenn wir es nicht in

den „Breslauer Hausblättern“ abgedruckt gefunden hätten!

Wir sind über diese in katholischen Blättern so seltene Anregung „auf volkswirthschaftlichem Gebiete“ nicht wenig überrascht. Die „Breslauer Hausblätter“ haben aber doch auch nebenher die Bestimmung, anregend und belehrend auf das Publikum einzuwirken, es ist also damit nicht ausgeschlossen, daß sie für das Amüsement ihrer Leser sorgen. Das „komische Schreiben“ selbst ist wirklich einmal geschrieben worden, nur ist dies etwa 4 Jahre her und die neuerdings in vielen Blättern vorgekommene Reproduction desselben ist deshalb auch nur als ein Lückenbüßer zu betrachten. Eine wohlwollende Absicht für die Versicherungsgesellschaften im Allgemeinen liegt in dieser Reproduction natürlich nicht, und so fassen wir denn auch diesen harmlosen Gegenstand von Seiten der „Breslauer Hausblätter“ auf. Aber haben die „Breslauer Hausblätter“ denn nicht auch einmal Lust, die wichtige volkswirthschaftliche Frage des Versicherungswesens vom **ernsten Standpunkte** ihren Lesern zu beleuchten?? Breslau besitzt 60,000 Katholiken; die „Breslauer Hausblätter“ könnten unsäglich viel Gutes unter der großen Anzahl Hilfsbedürftiger und Almosenempfänger verbreiten! Wie dies anzufangen ist? Wir bitten die „Breslauer Hausblätter,“ unseren heutigen Leitartikel durchzulesen! In solcher Form sucht man für diese gute Sache zu wirken und es ist durchaus keine Schande, seine seelsorgerische Thätigkeit auch auf dieses segenbringende, dankbare, volkswirthschaftliche Gebiet hinüberzuleiten. Aber noch auf einen zweiten unter den vielen von uns verbreiteten Artikeln, „**eine würdigere Thätigkeit**“ weisen wir in dieser Beziehung die „Breslauer Hausblätter“ hin. Wahrlich, wir kennen keine würdigere Thätigkeit, als das Publikum über die Fährlichkeiten dieses Lebens und die Mittel aufzuklären, Sich und die Seinen vor den Folgen, soweit es möglich ist, zu schützen.

— **Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.** Die Dividende pro 1864 für die mit Anspruch auf Gewinn-Antheil abgeschlossenen Versicherungen, welche jenem oder einem der früheren Jahre angehören, ist auf 18½ % festgesetzt und wird bei den Prämienzahlungen im Jahre 1869 in Abzug gebracht werden.

— Obgleich der Geschäfts-Abschluß der **Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft** von 1832 noch nicht so definitiv festgestellt ist, daß wir ganz positive Angaben darüber machen können, so läßt sich doch so viel übersehen, daß das Ergebniß weit günstiger ist, als man bisher erwartet hat. Es werden zunächst die an Grundcapital für die Schädenregulirung des vorigen Jahres entnommenen 68,000 Thlr. wieder vollgemacht und dann noch 15—17 Thlr., d. h. 7½, bis 8½ % als Dividende an die Actionaire vertheilt werden können. Die General-Versammlung wird, wie wir schon jetzt mittheilen können, zum 27. Januar einberufen werden.

— Nach dem amtlichen Bericht sind in dem letzten Feuer-Societätsjahre vom 1. October 1867 bis Ende September 1868 hier in Breslau 222 Brände vorgekommen, darunter 2 Schornstein- und Gardinenbrände, 3 Blitzstrahl-Beschädigungen und 1 Gas-Explosion. Einmal war Feuerlärm, eines außerhalb entstandenen Brandes wegen. Die zu zahlenden Brandentschädigungs-Gelder betragen 47,544 Thlr. 26 Sgr. 6 Pf.; die Kosten für das Feuerlöschwesen u. s. w. 97,674 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf. Davon ist der vorjährige Ueberschuß im Betrage von 9798 Thlr. 15 Sgr. 4 Pf. abzuziehen, so daß diesmal 135,421 Thlr. 6 Pf. auszuschreiben sind, und zwar 1 Sgr. 8 Pf. von jedem Hundert der Versicherungssumme, welche sich am 1. Octbr. d. J. auf 279 Mill. 7925 Thlr. belief. Die Versicherungssumme hat sich innerhalb der letzten 3 Jahre um 33 Mill. 513,700 Thlr. vermehrt. Die Versicherungs-Summe der Häuser zum einfachen Beitrage machte am 1. Octbr. d. J. 279 Mill. 7925 Thlr.; außerdem die der Mühlen, Theater, Gebäude bei den Gasbereitungs-Anstalten und der Dampfmühle zum doppelten Beitrage 237,175 Thlr.; die der Dampfpapiermühle zum vierfachen Beitrage 26,625 Thlr. und die der Theater, Lohmühlen, Scheune mit Strohdach und Gasbereitungs-Gebäude zum sechsfachen Beitrage 862,175 Thlr.

— **Die Versicherungssumme sämmtlicher Grundstücke Berlins** bei der Feuersocietät betrug

am 1. October 1864 228,743,875 Thlr.
„ 1. „ 1865 245,494,225 „
„ 1. „ 1866 262,451,150 „
„ 1. „ 1867 272,187,400 „
„ 1. „ 1868 279,007,925 „

Sie hat sich demnach gegen das Vorjahr um 6,820,525 Thlr. erhöht. Unter dieser Summe befinden sich 277,881,950 Thlr. zum einfachen Beitrag, 237,175 Thlr. Mühlen, Theater, Gebäude, bei den Gasbereitungs-Anstalten und Dampfmühle zum doppelten Beitrag, 26,625 Thlr. eine Dampfpapiermühle zum vierfachen Beitrag und 862,175 Thlr. Theater, Lohmühlen, Scheunen mit Strohdach und Gasbereitungsgebäude zum sechsfachen Beitrag. In der Zeit vom 1. October 1867 bis Ende September 1868 fanden in Berlin 222 Brände statt, und waren in 183 Fällen 47,544 Thlr. zu vergüten, außerdem waren für Fuhrkosten, als Beitrag zu den Unterhaltungskosten des Feuerlöschwesens, ocalmie then 2c. 97,674 Thlr. zu zahlen, so daß sich der Gesammtbedarf auf 145,219 Thlr. und nach Abzug von 9,798 Thlr. vorjähriger Ueberschüsse auf 135,421 Thlr. herausstellt. Zur Deckung dieser Summe wird jetzt ein Beitrag von 1⅔ Sgr. pro Hundert der Versicherungssumme ausgeschrieben, was einen Ertrag von 157,575 Thlr. ergiebt.

Stettin, 1. Januar. Aus dem Jahresberichte der hiesigen Steuermanns-Sterbelade pro 1868 entnehmen wir Folgendes: Der Verein zählt gegenwärtig 3585 Mitglieder. Die Einnahme betrug 15,329 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf. (darunter Kassenbestand 10,902 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf. am 1. Jan. 1868 und 3300 Thlr. 10 Sgr. laufende Beiträge); die Ausgabe 2455 Thlr. (darunter 2030 Thlr. Begräbnißgeld für 58 Personen à 35 Thlr.) Bleibt also Kassenbestand 12,873 Thlr. 20 Sgr. 3 Pf., hierzu die ausstehenden Reste mit 472 Thlr. 5 Sgr., beträgt die Summe des Sells 13,345 Thlr. 25 Sgr. 3 Pf. Das Kassenvermögen hat in diesem Jahre vermehrt um 1970 Thlr. 26 Sgr. 6 Pf., die Zahl der Mitglieder um 183.

Germania, Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin. Die Ausgabe der 2. Serie der Dividendenscheine zu den Actien erfolgt vom 4. Jan. ab im Büreau der Gesellschaft in Stettin.

Frankfurt a. M., 31. Decbr. Wie wir aus Versicherungs-Kreisen vernehmen, haben die Gesellschaften, welche seither die städtischen Immobilien versichert hatten, im Hinblick auf den jüngsten Beschluß der Stadtverordneten die fernere Versicherung der Immobilien abgelehnt. Die Stadt sah sich daher veranlaßt, mit anderen Gesellschaften wegen der Uebernahme zu unterhandeln und gelang es ihr gestern, mit der Aachener und Münchener Gesellschaft, der Baierischen Hypotheken- und Wechselbank, der Moguntia und der Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft einen Abschluß zu erzielen.

Nürnberg, 29. Decbr. (**Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit.**) Von der General-Versammlung der Deutschen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit ist heute die Auflösung und Liquidation der Gesellschaft beschlossen worden. Die Ausführung dieses Beschlusses erfolgt dadurch, daß die Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in London, im Wege der Rückversicherung die Tilgung aller Brandschäden übernimmt, von denen die in Kraft befindlichen Policen vom 1. Januar 1869 an betroffen werden. Vertragsmäßig werden der letzterwähnten Gesellschaft die rechnungsmäßigen Reserven ausgeliefert und die künftig fällig werdenden Prämien gezahlt, während sie der Deutschen Gesellschaft 33⅓ Procent auf die Reserven und 20 Proc. auf die noch zu erhebenden Prämien zurückvergütet. Die Klarstellung und Regulirung aller übrigen Rechte und Pflichten der Mitglieder in Ansehung sowohl der noch schwebenden Brandschäden, als auch der Rückzahlung des Garantie-Capitals erfolgt durch die dazu besonders erwählten Liquidatoren.

— **Gesetzentwurf über die Haftpflicht der Eisenbahnen in Oesterreich.** Der von uns bereits angekündigte Gesetzentwurf ward vom Justizminister in der gestrigen Sitzung des Herrenhauses eingebracht und lautet folgendermaßen: Mit Zustimmung beider Häuser des Reichsraths finde Ich anzuordnen, wie folgt:

§ 1. Wenn durch eine Ereignung im Verkehr einer mit Anwendung von Dampfkraft betriebenen Eisenbahn die körperliche Verletzung oder die Tödtung eines Menschen herbeigeführt wird, so wird stets vermuthet, daß die Ereignung durch ein Verschulden der Unternehmung oder derjenigen Personen eingetreten sei, deren sie sich zur Ausübung des Betriebes bedient; das Verschulden dieser Personen hat die Unternehmung ebenso wie ihr eigenes Verschulden durch Leistung des Ersatzes nach Maßgabe der §§ 1325—1327 des a. b. G. B. zu vertreten.

§ 2. Von dieser Ersatzleistung wird die Unternehmung nur dann und nur in dem Maße befreit, als sie beweist, daß die Ereignung durch einen unabwendbaren Zufall oder durch eine unabwendbare Handlung einer dritten Person, deren Verschulden sie nicht zu vertreten hat, oder durch Verschulden des Beschädigten verursacht wurde. Eine von der Unternehmung im Vorhinein angekündigte oder mit ihr vereinbarte Ablehnung oder Einschränkung dieser Ersatzpflicht ist ohne rechtliche Wirkung.

§ 3. Klagen auf Ersatzleistung, welche auf Grundlage des Gesetzes wegen Ereignungen, die der Wirksamkeit derselben nachgefolgt sind, erhoben werden, gehören nach Wahl des Klägers vor das Handelsgericht, in dessen Sprengel die geklagte Unternehmung ihren Sitz hat, oder in welchem die Ereignung eingetreten ist.

Ueber dieselben ist summarisch zu verfahren und es können mehrere Kläger Ersatzansprüche, welche in derselben Ereignung ihren Grund haben, in derselben Klageschrift geltend machen.

§ 4. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Kundmachung in Wirksamkeit.

Mit dem Vollzuge desselben ist der Justizminister beauftragt.

Brünn, 26. December. Gestern Nachmittag brannte die große Tuchfabrik von Loew u. Schmalz hierselbst größtentheils ab. Der Schaden wird auf ca. 300,000 fl. geschätzt. Die Fabrik war bei der „Donau“ und einigen anderen österreichischen Gesellschaften versichert, auch die Royal-Insurance-Company hat einen Theil versichert. Der Schaden, den die „Donau“ für ihre eigene Rechnung zu tragen haben wird, dürfte sich auf ca. 20,000 fl. stellen.

(**Lebensversicherungsbank in Brünn.**) Aus Brünn wird uns berichtet, daß die Vorbereitungen für die auf dem dortigen Platze projectirte Lebens-Versicherungsbank gute Fortschritte machen und daß eine Reihe renommirter industrieller Firmen des dortigen Platzes sich für die baldige Realisirung des Projectes interessirt.

— Laut der „Wiener Zeitung“ wurden auf den österreichischen Eisenbahnen getödtet:

Im Jahre	1860	1861	1862	1863	1864	1865
Reisende	3	3	2	5	1	1
Bahnangestellte	33	62	64	45	41	38
Andere Personen	23	13	24	40	36	28
Verwund.: Reisende	4	9	18	15	6	5
Bahnangestellte	86	106	121	72	85	84
Andere Personen	18	17	30	18	14	23

(**Assicurazioni generali**) Die Central-Direction der Triester Versicherungs-Gesellschaft Assicurazioni generali veröffentlicht folgende Anzeige: „Nachdem die Liquidation der von der Versicherungs-Gesellschaft Assicurazioni generali am 1. Januar 1856 eröffneten, 12 Jahre dauernden dritten Tontinen-Abtheilung statutenmäßig vollzogen wurde, werden die Theilnehmer der Tontinen-Abtheilung eingeladen, ihre Documente zum Nachweise für das Bezugsrecht der entfallenden Vertheilungs-Quote bei den General-Agentschaften der Gesellschaft einzureichen und durch dieselben die Beträge in Empfang zu nehmen.“

Schweiz. Der durch die Ueberschwemmungen angerichtete Schaden beträgt nach amtlichem Ausweis 14,200,000 Frcs. excl. der Eisenbahnbeschädigungen.

London, 24. Decbr. Ein interessanter Versicherungsfall kam vor dem Gerichtshofe der Common-Pleas zur Entscheidung. Das Schiff „Dreadnought“, für 3000 Lstrl. versichert, segelte am 10. October 1864 von Colombo nach London; drei Tage später fing einer von der Mannschaft einen Schwertfisch mit der Angel, oder vielmehr er fing ihn nicht, denn Xiphias zerriß die Schnur und hüpfte noch einmal in's Wasser, um sich seinen Feind, den „Dreadnought“, anzusehen und ihm ein Andenken zu hinterlassen. Am folgenden Morgen wurde der Capitain durch die Nachricht überrascht, das Schiff sei leck geworden. Man kehrte nach Colombo zurück und fand ein rundes Loch von einem Zoll Durchmesser, welches durch die Kupferhaut und die Planken ging. Die Versicherungs-Gesellschaft hätte zweifelsohne die beanspruchte Entschädigungssumme bezahlt, allein da kein Schwert in dem Loche steckte und die Schwertfische ihr Racheinstrument — gleich den Urtelsvollstreckern der heiligen Vehme — zur Verhütung von Mißverständnissen zurückzulassen pflegen, so mußte erst der Beweis geführt werden, daß wirklich ein Schwertfisch der Missethäter gewesen sei. Die dieserhalb vernommenen Sachverständigen wußten zwar keinen Präcedenzfall aufzuführen, glaubten aber, daß der Schwertfisch sich vermöge der seinen Seilen innewohnenden Kraft durch Hin- und Herbewegung wieder habe aus dem Loche heraus arbeiten können. Darauf hin wurde die Gesellschaft zur Zahlung der Entschädigungssumme verurtheilt.

London. Eine Klage auf Entschädigung welche im Interesse dreier unmündiger, durch das große Eisenbahnunglück in Wales des Vaters beraubten Kinder gegen die betreffende Eisenbahngesellschaft eingeleitet war, ist am verwichenen Sonnabend zu Gunsten der Kläger entschieden worden. Die Gesellschaft wurde zur Zahlung von 4350 Pfd. Sterl. verurtheilt.

— Die vergangene Woche mit ihren Stürmen hat die Liste der Schiffbrüche wieder um 85 vermehrt, so daß ihrer für das laufende Jahr im Ganzen 3269 gemeldet sind.

— Auf der London-Brighton- und South East-Eisenbahn ereignete sich eine Explosion von Paraffin-Oel, welche einem der Bahnbeamten das Leben kostete. Ein Güterzug unter der Aufsicht von zwei Zugführern langte bei der Three-Bridges-Station an, als sich ein anhaltendes Tröpfeln vernehmen ließ. Die beiden Beamten eilten mit ihren Laternen hinzu, um den Schaden zu untersuchen; doch kaum waren sie an dem betreffenden Waggon angelangt, als mit lautem Knall ein Gefäß Paraffinöl explodirte und sie in Flammen hüllte. Der eine der Zugführer starb im Laufe der Nacht und am Aufkommen des anderen wird gezweifelt. Der Güterzug und sogar der Schienenstrang haben bedeutende Beschädigungen erlitten.

Petersburg, Ende 1868. Als im vorigen Sommer die sibirische Pest rasch um sich griff (sie war vom Flusse Scheksna ausgegangen, wo das Schiffziehen eine Menge Pferde ansammelt), wurde regierungsseitig eine Commission zur Untersuchung der Ursachen der Pest niedergesetzt. Die Krankheit rückte inzwischen langsam bis zur preußischen Grenze vor. Gegenwärtig sind nun vom Ministerium des Innern die Resultate der Untersuchungs-Commission herausgegeben worden, welche vor Allem das Ziehen der Schiffe durch Pferde

abgeschafft wissen will, da dieses in dem entstehenden Schmutz und den faulenden Substanzen den Keim der Pest in sich berge. Die Pferdeleichen werden, wie es scheint, unverscharrt bei Seite geworfen. Die Commission glaubt, daß nichts Anderes als das A s die eigentliche Quelle der furchtbaren Seuche ist und daß es am sichersten sei, fallendes Vieh zu verb ennen, nicht zu vergraben. An dieser Seuche sind allein in Curland nach der dortigen „Gouv.-Ztg.“ 7035 Stück erkrankt und 4862 Stück gefallen.*)

— **Repertorischer Assecuranz-Almanach.** Handbuch für den Assecuranz- und Handelsstand und für Juristen. Von Dr. Elsner. (Chef Redacteur der deutschen Versicherungs-Zeitung in Berlin). Der Herr Verfasser hat sich die mühevolle Aufgabe gestellt, durch das Labyrinth des ganzen Versicherungswesens einen Leitfaden zu geben, unter dessen Führung man sich überall zurecht finden könne, und er hat in den beiden Theilen seines Almanachs „Praktica für jeden Assecuranzmann“ und „Assecuranz-Lexicon“ seinen Zweck so gut erfüllt, daß dasselbe allen denjenigen zu empfehlen sein dürfte, welche sich dem Assecuranzwesen, das längst schon eine Wissenschaft geworden ist, zu widmen gedenken. Diese werden an der Hand dieses Compendiums einen für das theoretische Studium der Assecuranz-Wissenschaft sehr schätzenswerthen Rathgeber finden.

Berlin, 4. Jan. Wie der Handelsminister Graf von Itzenplitz neulich bei Berathung des Etats seines Ressorts andeutete, ist in Regierungskreisen die Frage discutirt worden, ob sich eventuell die Besteuerung der Börsengeschäfte in's Werk setzen lasse. Wir hören — schreibt ein Correspondent der „Magdeb. Ztg.“ (und auch ohne mehr zu „hören“, als was der Handelsminister aussprach, läßt sich dies aus seiner Aeußerung entnehmen), daß über allgemeine Besprechungen hinaus die Angelegenheit nicht gediehen ist. Es soll auch nur die Besteuerung des Geschäfts in auswärtigen Effecten in Erwägung gezogen worden sein, so daß also nicht die Rede davon sein kann, die heimischen Staatsanlehen, Eisenbahn- und Bankactien in Mitleidenschaft zu ziehen. Es konnte ferner nicht die Rede davon sein, die Umsätze in norddeutschen Obligationen mit einer Steuer zu belasten, schon weil die Erwägung allen übrigen vorangeht, ob nicht ein für alle Mal jede neue Steuer, die fortan in's Leben tritt, eine Bundessteuer sein müsse, und hierüber scheinen Meinungsverschiedenheiten so gut wie gar nicht obzuwalten.

— **Der Schnittwaaren-Export von Europa nach den Vereinigten Staaten** während der 11 ersten Monaten vorigen Jahres repräsentirte einen Gesammtwerth von 15,478,000 Lstr. gegen 16,634,000 Lstr. in der nämlichen Periode von 1867, und 24 Millionen in 1866. Diese bedeutende Abnahme vertheilt sich in fast gleicher Portion über Baumwollen-, Wollen-, Seiden- und Leinenwaaren. Im Allgemeinen zeigt der Export nach den Vereinigten Staaten (Schnittwaaren, wie alle sonstigen Waaren und Producte) gegen 1867 eine nur geringe Differenz: 47,400,000 Lstr. gegen 47,850,000 Lstr.; im Vergleiche mit den ersten 11 Monaten von 1866 jedoch ist das Minus ein ganz bedeutendes, da der Gesammtimport der ersten 11 Monate genannten Jahres einen Werth von 57,350,000 Lstr. repräsentirt. — Andererseits stellt sich der Export aus den Vereinigten Staaten in diesem Jahre auf 43,600,000 Lstr. gegen 43,530,000 Lstr. in 1867 und 46,800,000 Lstr. in 1866. Namentlich Weizen und Petroleum zeigen in der Ausfuhr dieses Jahres einen bedeutenden Zuwachs, ersterer von 30, letzteres von 60 pCt.

Berlin, 4. Januar. (Gebrüder Berliner.) Wetter: regnerisch. — Weizen loco und Termine höher, loco pr. 2100 ℔. 63—73 Rt. nach Qual., bunt polnischer 70, fein weiß polnischer 72 ab Bahn bez. pr. 2000 ℔. pr. diesen Monat 64 Br., April-Mai 64½—65 bez. u. Gd., 65½ Br., Mai-Juni 65¾ bez., Juni-Juli 65¾ bez. — Roggen pr. 2000 ℔., loco höher, doch fehlten Offerten. Gek. 4000 Ctr. Kündigungspreis 52½ Thlr., loco 52—54 nach Qual. pr. diesen Monat und Jan.-Febr. 52⅛—52⅝ bez. u. Br., Februar-März 52¼—52½ bez., April-Mai 52¼ bis 52¾—52½ bez. u. Gd., 52⅝ Br., Mai-Juni 52¾—53 bez. und Br., — Gerste pr. 1750 ℔. loco 42—55, ord. märk. 42, galizische 43 Rt. ab Bahn bez. — Erbsen pr. 2250 ℔. Kochwaare 64 bis 70 Rt., Futterwaare 54—58 Rt. — Hafer pr. 1200 ℔. loco fester, Termine etwas höher. Gekünd. 2400 Ctr. Kündigungspreis 32 Rt. loco 29—34½ Rt. nach Qual., galizischer 30—31, poln. 32—32¼, märk. 33½, fein pommerscher 34 ab Bahn bez., pr. diesen Monat und Januar-Februar 32 bez., April-Mai 32½ bez. u. Gd., Mai-Juni 32⅞ bez. — — Weizenmehl excl. Sack loco per Ctr. unverst. Nr. 0 4 5/24—4 Rt., Nr. 0 u. 1 4—3⅜ Rt. — Roggenmehl excl. Sack fester, loco per Ctr. unverst. Nr. 0 3¾—3½ Rt., Nr. 0 u. 1 3½—3¼ Rt., incl. Sack Januar 3 Rt. 16½ Sgr. bez. u. Gd., Januar-Februar 3 Thlr. 16½ Sgr. Br., Februar-März 3 Rt. 16½ Sgr. Br., April-Mai 3 Rt. 16—16½ Sgr. bez. u. Gd. — Petroleum pr. Ctr. mit Faß fest, loco 7 11/12 bez., per diesen Monat 7¾ bez., Januar-Februar 7⅝—7⅔ bez., Februar-März 7½ Br. — Oelsaaten per 1800 ℔. Winter-Raps 79—82 Rt., Winter-Rübsen 76—81 Rt. — Rüböl per Ctr. ohne Faß still. Gekündigt 200 Ctr., Kündigungspreis 9⅔ Thlr., loco 9 5/12 bez., per diesen Monat und Jan.-Februar 9⅜ bez., Febr.-März 9½ Br., April-Mai 9 17/24 Rt., Mai-Juni 9¾ Gd., 9 19/24 Br., Septbr.-October 10⅙ Gd. — Leinöl per Ctr. ohne Faß loco 10¾ bez. — Spiritus per 8000 % fest und etwas besser bezahlt. Gek. 20,000 Quart Kündigungspreis 15⅝ Thlr., mit Faß per diesen Monat und Januar-Februar 15⅔—15 7/12—15⅔ bez., April-Mai 16⅙—16⅛—16 5/24 bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 16⅓ bis 16¼—16⅓ bez. u. Br., 16¼ Gd., Juni-Juli 16⅔ nominell, Juli-August 16 11/12 nom., August-Septbr. 17⅙ bez., ohne Faß loco 15 11/24—15 13/24 bez.

Stettin, 4. Januar. [Max Sandberg.] Wetter regnig. Wind SO. Barometer 28″ 4‴. Temperatur Morgens 2 Grad Wärme. — Weizen höher bez., loco pr. 2125 ℔. gelber geringer Ungar. 61—63½ Rt. nach Qualität bez., besserer 64—66 Rt. bez., feiner 66½—67½ Rt. bez., gelber inländischer 71½—72½ Rt. bez., bunter poln. 69—71 Rt. bez., weißer 73—75½ Rt. bez., auf Lieferung 83.85 ℔. gelber pr. Frühjahr 70¾—71¼ Rt. bez., 71 Gd., Mai-Juni 71¾ Rt. Br. u. Gd. — Roggen höher bez., loco pr. 2000 ℔. 51½—52 Rt. nach Qualität bez., feinster 52¼ Rt. bez., auf Lief. pr. Januar 52 bez. u. Gd., Frühjahr 52—52⅞ bez., 53 Br., 52¾ Gd., Mai-Juni 53¼ bez., Juni-Juli 54½ bez. — Gerste fest, loco pr. 1750 ℔. Ungar. geringe Futter- 43—45 Rt. bez., bessere 45½—46 Rt. bez., feine 48—50 Rt. bez., feine Märker 54—54¼ Rt. bez., pr. Frühjahr 69.70 ℔. Schlesische 50 Br. — Hafer loco pr. 1300 ℔. 34—35 Rt. bez., pr. Frühjahr 47.50 ℔. 35 Br., 34½ Gd. — Erbsen loco pr. 2250 ℔. Futter- 56—57 Rt. bez., Koch- 58—59 Rt. bez., Frühj Futter- 58¼ Br. — Mais loco 2 Rt. 6½ Sgr. bez., Febr.-März 2 Rt. 7 Sgr. bez. — Wicken loco pr. 2250 ℔. 54—56 Rt. nach Qual. bez. — Rüböl fester, loco 9¼ Rt. Br., abgelaufene Anmeldung 9⅙ Rt. bez., auf Liefer. pr. Januar-Febr. 9⅛—9⅙ bez., pr. April-Mai 9½ bez., Br. u. Gd., Sept.-Octbr. 9⅚ Br. u. Gd. — Spiritus höher bez., loco ohne Faß 15 7/24—15⅓ Rt. bez., auf Liefer. pr. Jan.-Febr. 15¼, ⅓—15 7/24 bez., 15⅓ Gd., Frühjahr 15¾—15 19/24 bez. u. Gd. — Angemeldet: 20,000 Qrt. Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 70 Rt., Roggen 52 Rt., Rüböl 9⅙ Rt., Spiritus — Rt.

Dresden, 4. Jan. (Gebrüder Bielschowsky.) Witterung regnerisch. — Unser heutiger Markt war bei guter Kauflust namentlich für die feineren Sorten ziemlich animirt und erzielten wir für schlesischen und ungarischen Roggen je nach Qualität von 52—53½ Thlr. pr. 1920 Pfd. Brutto, für gelben Weizen 63—65 Thlr., für weißen Weizen 64—69 Thlr. pr 2040 Pfd. Brutto. In den übrigen Artikel zeigte sich keine wesentliche Veränderung, nur Mais war auch etwas begehrter.

Breslau, 5. Januar. (Producten-Markt.) Wetter: angenehm, früh 5° Wärme. Barometer 27′ 10‴. Wind: Süd. — Die nur mittelmäßigen Zufuhren begegneten am heutigen Markte guter Kauflust, bei der sich Preise neuerdings befestigten.

Weizen war zu höheren Preisen leicht verkäuflich wir notiren pr. 84 ℔. weißer 72—79—85 Sgr., gelber, harte Waare 71—77 Sgr., milder 74—82 Sgr., feinster über Notiz bez.

Roggen blieb gut gefragt, wir notiren pr. 84 ℔. 60—64 Sgr. feinster über Notiz bez.

Gerste gut behauptet, wir notiren per 74 ℔. 53—62 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Hafer preishaltend, pr. 50 ℔. galizischer 36—37 Sgr., schlesischer 38—39 Sgr.

Hülsenfrüchte schwacher Umsatz, Kocherbsen gefragt, 68—72 Sgr., Futter-Erbsen 58—64 Sgr. pr. 90 ℔. — Wicken schwach beachtet, pr. 90 ℔. 56—60 Sgr. — Bohnen in geringer galizischer Waare ohne Beachtung, pr. 90 ℔. 65—75 Sgr., schles. 80—85 Sgr. — Linsen kleine 72—85 Sgr. — Lupinen wenig beachtet, pr. 90 ℔. 50—53 Sgr. — Buchweizen pr. 70 ℔. offerirt, 50—54 Sgr., Kukuruz (Mais) mehr offerirt, 61—64 Sgr. pr. 100 ℔. — Roher Hirse nom., 56—60 Sgr. pr. 84 ℔.

Kleesamen, rother bewahrte feste Stimmung, der Umsatz wurde ungeachtet ziemlich reichlicher Angebote durch hohe Forderungen beschränkt, wir notiren 10—12½—15½ Rt. pr. Ctr., feinster über Notiz bez., weißer war wenig angeboten, 11—15—18—21⅓ Rt., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Schwedischer Kleesamen 18—22 Rt. pr. Ctr. — Thymothee bei gedrückter Stimmung 6½—7⅓ Thlr.

Oelsaaten wenig beachtet, wir notiren Winter-Raps 176—182—192 Sgr., Winter-Rübsen 172—182 Sgr. pr. 150 ℔. Br., feinste Sorten über Notiz bez., Sommer-Rübsen 168—170—172 Sgr. — Leindotter 164—170 Sgr.

Schlaglein gut preishaltend, wir notiren pr. 150 ℔. Br. 6—6½ Rt., feinster über Notiz bez. — Hanfsamen preishaltend, pr. 59 ℔. 55—58 Sgr. — Rapskuchen gefragt, 62—64 Sgr. pr. Ctr. — Leinkuchen 92—95 Sgr. pr. Ctr.

Kartoffel 22—27 Sgr. pr. Sack a 150 ℔. Br. 1¾—1½ Sgr. pr. Metze.

Breslau, 5. Januar. [Fondsbörse.] Auf höhere auswärtige Notirungen eröffnete die Börse mit höheren Coursen, namentlich der Oesterr. Papiere. Im ferneren Verlaufe des Geschäftes wurde jedoch die Stimmung zum Theil durch Realisationen veranlaßt, entschieden matter und waren besonders Eisenbahn-Actien, insbesondere Rechte Oderuferbahn stark offerirt. Amerikaner gleichfalls matter, Italiener höher.

Officiell gekündigt: 5000 Quart Spiritus und 100 Ctr. Rüböl.

Breslau, 5. Januar. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe sehr fest, ordin. 9—10½, mittel 12—13, fein 13½—14½, hochfein 15—15¼. Kleesaat weiße unverändert, ordinär 11—13½, mittel 15—16½, fein 18—19½, hochfein 20½—21½.

Roggen (pr. 2000 ℔.) Anfangs höher, schließt niedriger, pr. Jan., Jan.Februar u. Febr.-März 49¾ bez., April-Mai 50¼—50 bez. u. Br.

Weizen pr. Januar 64 Br.

Gerste pr. Januar 54 Br.

Hafer pr. Jan. 49½ Br., April-Mai 50½ Gd.

Raps pr. Januar 90 Br.

Rüböl behauptet, loco 9 Br., pr. Januar und Jan.-Febr. 8⅚ Gd., Februar-März 9 Br., 8 11/12 bez., April-Mai 9 5/24 Br., Septbr.-Oct. 9⅔ Br.

Spiritus ruhiger, loco 14¾ Br., 14½ Gd., pr. Januar u. Jan.-Febr. 14 11/12 Br., ⅚ Gd., Febr.-März 15 Br., April-Mai 15⅓ Br.

Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Am Markt: Januar, Jan.-Febr. u. Febr.-März-Roggen 50 bez., April-Mai 50½ bez.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.

Breslau, den 5. Januar. 1868.

Weizen, weißer	83—85	80	72—76 Sgr.	pr. Scheffel
do. gelber	78—80	76	70—74 „	
Roggen	63—64	62	60—61 „	
Gerste	60—62	58	55—57 „	
Hafer	39	38	36—37 „	
Erbsen	68—72	64	58—62 „	
Raps	188	182	171 Sgr.	
Rübsen, Winterfrucht	181	177	167 Sgr.	
Rübsen, Sommerfrucht	173	169	161 Sgr.	
Dotter	168	162	154 Sgr.	

Wasserstand.

Breslau, 5. Januar. Oberpegel: 17 F. 1 Z. Unterpegel: 4 F. 8 Z.

Telegraphische Depeschen.

Die Berliner Anfangs-Course bis waren zum Schlusse dieses Blattes noch nicht eingetroffen.

Die Schluß-Börsen-Depesche von Berlin war bis um 4 Uhr noch nicht eingetroffen.

---

*) Wir wünschen hierdurch die Aufmerksamkeit der Viehversicherungs-Gesellschaften auf diesen Gegenstand hinzulenken.

Stettin, 5. Januar.

		Cours v. 4. Januar
Weizen. Matt.		
pr. Januar	70	70
Frühjahr	71	71¼
Mai-Juni	71½	71¾
Roggen. Still.		
pr. Januar	52	52
Frühjahr	52½	52⅞
Mai-Juni	53¼	53
Rüböl. Still.		
pr. Januar	9⅙	9⅛
April-Mai	9½	9½
Septbr.-October	9⅚	9⅚
Spiritus. Ruhig.		
pr. Januar	15⅓	15⅓
Frühjahr	$15\frac{19}{24}$	$15\frac{19}{24}$
April-Mai	16	16

Wien, 5. Januar. (Schluß-Course.)

Flau.		Cours v. 4. Januar
5% Metalliques	61, 25	60, 20
National-Anl.	66, 25	65, 60
1860er Loose	93, 50	93, 80
1864er Loose	113, 40	114, 40
Credit-Actien	252, 30	253, 30
Nordbahn	203,	202, 25
Galizier	214, 50	214, 25
Böhmische Westbahn	164,	164, 50
St.-Eisenb.-Act.-Cert.	309, 50	308, 80
Lombard. Eisenbahn	210,	210, 30
London	118, 90	118, 60
Paris	47, 30	47, 20
Hamburg	88,	87, 50
Cassenscheine	176,	175,
Napoleonsd'or	9, 52½	9, 48½

Wien, 4. Januar, Abends. [Abend-Börse.] Credit-Actien 254, 80. Staatsbahn 310, 70, 1860er Loose 94, 00. 1864er Loose 114, 60. Bankactien —, —. Nordbahn —, —. Galizier 215, 25. Lombarden 211, 80. Napoleonsd'or 9, 48. Steuerfreie Anleihe 62, 40. Böhmische Westbahn —, —. Anglo-Austrian 224, 50 Hausse. Ungarische Creditactien —, —.

Frankfurt a. M., 4. Januar, Abens. [Effecten-Societät.] Amerikaner 79⅜, Credit-Actien 251, steuerfreie Anleihe 52¼, 1860er Loose 79¼, 1864er Loose 114½, Lombarden 208¾, National-Anleihe 53¾, Staatsbahn 308¼, Günstig.

Paris, 4. Januar, Nachm. 3 Uhr. Die Börse war fest, doch wenig belebt. Die Liquidation leicht. Per Liquidation wurden gehandelt: Italienische Rente 57, 90, Staatsbahn 665, 00, Credit mobilier 282, 50, Lombarden 442, 50, Mobilier espagnol 276, 25, Amerikaner 84¾. Consols von Mittags 1 Uhr waren 92¾ gemeldet. (Schluß-Course.)

		Cours v. 2.
3 % Rente 70, 32½—70, 40—70, 37½		70, 17½.
Ital. 5% Rente	58, 05	57, 37½.
Oest. Staats-Eisenbahn-Actien	666, 25	658, 75
Credit-Mobilier-Actien	285, 00	287, 50.
Lombardische Eisenbahn-Actien	446, 25	438, 75.
do. Prioritäten	220, 62	219, 75 c dét.
Tabaksobligationen	433, 00	428, 00.
Mobilier-Espagnol	277, 50	277, 50.
6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.)	85	84½

Petersburg, 4. Januar, Nachmittags 5 Uhr. [Schluß-Course.]

		Cours v. 1.
Wechsel auf London 3 M.	$32\frac{11}{16}$-32¾.	$32\frac{13}{16}$.
do. auf Hamburg 3 M.	$29\frac{9}{16}$-29⅝.	29⅝.
do. auf Amsterdam 3 M.	163½.	163¼.
do. auf Paris 3 M.	342¾—343½.	342½.
do. auf Berlin	—.	—.
1864er Prämien-Anleihe	137⅛.	137⅛.
1866er Prämien-Anleihe	134¾.	134¾.
Imperials	—.	—.
Große Russische Eisenbahn	119¾.	119¼.

Newyork, 4. Jan., Abends 6 Uhr.

		Cours v. 2
Wechsel auf London in Gold	109½.	109½.
Gold-Agio	35.	35⅛.
1882er Bonds	111¼.	111⅜.
1885er Bonds	108.	108¼.
1904er Bonds	106.	106⅛.
Illinois	142.	142.
Eriebahn	38.	37¾.
Baumwolle	27.	26½
Mehl	7, 25	—
Petroleum (Philadelphia)	30½.	30.
do. (Newyork)	32⅝.	32½.
Havanna-Zucker	8¼	—.
Schlesisches Zink	6¼	—.
Wechsel	17⅝	—.

Liverpool, 4. Jan., Nachmitt. (Schlußbericht.) Baumwolle: 20,000 Bll. Umsatz, davon für Speculation und Export 6000 Ballen. Lebhaftes Geschäft. Middling Orleans 11¼, middl. Amerikanische 11.

Berlin, 4 Januar. Prämien-Schlüsse.

Vorprämien.	Ult. Januar.	Ult. Febr.
Bergisch-Märkische	134/1½ bz	135/2 bz
Berlin-Görlitzer	78/1½ B	78½/2 B
Cöln-Mindener	122/1½ B	122½/2 B
Cosel-Oderberger	114/1¾ B	115½/2 bz
Mainz-Ludwigshafener	136/1½ B	136½/2 B
Mecklenburger	— —	— —
Oberschlesische	187/2 bz	188/4 bz u B
Rheinische	117¼/1 bz	118/2 B
Warschau-Wiener	— —	— —
Rechte Oder-Ufer-Bahn	— —	— —
Rumänische Eisenb.-Obl.	— —	— —
Darmstädter Bank	— —	— —
Oesterr. Credit-Actien	108½/3½ bz	110/4 bz
Lombarden	121/3 bz	123/4 bz
Franzosen	176½/2½ bz	177/4 bz
Oesterr. 1860er Loose	79½/2 bz	80½/2 bz
Italiener	56¼/1 bz	56½/1½ bz
Amerikaner	81¼/1 bz	80¾/1 bz
Rückprämien.		
Bergisch-Märkische	131/1½ B	130/2 G
Cöln-Mindener	120/1½ B	119/2 G
Oberschlesische	183/2 G	182/3 G
Rheinische	115½/1½ G	115/2 B
Lombarden	— —	— —

Breslauer Börse vom 5. Januar 1869.

Inländische Fonds- und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss. Anl. v. 1859	5	102⅞ G.
do. do.	4½	94⅛ B.
do. do.	4	87½ B.
Staats-Schuldsch.	3½	81½ B.
Prämien-Anl. 1855	3½	119½ B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	4½	94 B.
Pos. Pfandbr., alte	4	—
do. do. neue	4	84¾ B.
Schl. Pfandbriefe à 1000 Thlr.	3½	80⅓ B.
do. Pfandbr. Lt. A.	4	90¾—⅝ bz. u. B.
do. Rust.-Pfandbr.	4	90⅔ B.
do. Pfandbr. Lt. C.	4	90⅝ G.
do. do. Lt. B.	4	—
do. do. do.	3½	—
Schles. Rentenbriefe	4	89¾—½ bz.
Posener do.	4	87¼ B.
Schl. Pr.-Hülfsk.-O.	4	—
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	82½ B.
do. do.	4½	88⅜ B.
do. do G.	4½	86¼ bz. u. G.
Oberschl. Priorität.	3	76 B.
do. do.	4	83¾ B.
do. Lit. F.	4½	90 B.
do. Lit. G.	4½	89¼ bz.
R.Oderufer-B.St.-Pr.	5	93 B.
Märk.-Posener do.		—
Neisse-Brirger do.		—
Wilh.-B., Cosel-Odb.	4	—
do. do.	4½	—
do. Stamm-	5	—
do. do.	4½	—
Ducaten		97 B.
Lonisd'or		111¾ G.
Russ. Bank-Billets		83¼—½ bz. u. B.
Oesterr. Währung		85¼—⅜ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl.-Schw.-Freib.	4	111½ B.
Neisse-Brieger	4	—
Niederschl.-Märk.	4	—
Oberschl. Lt. A u. C	3½	184¼ B.
do. Lit. B	3½	—
Oppeln-Tarnowitz	5	—
Rechte Oder-Ufer-B.	5	84¾—¼ bz.
Cosel-Oderberg	4	112½ bz. u. B.
do. do. Prior.	4½	—
do.	5	—
Warschau-Wien	5	58⅛ etw. a 58 bz.
Ausländische Fonds.		
Amerikaner	6	79⅞ B.
Italienische Anleihe	5	55⅞—⅝ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	64½ G.
Poln. Liquid.-Sch.	4	56⅜ B.
KrakauOberschl.Obl	4	—
Oest. Nat.-Anleihe	5	55⅜—⅝ bz. u. B.
Oesterr. Loose 1860	5	79¾ bz.
do. 1864		65 B.
Baierische Anleihe	4	—
Lemberg-Czernow.		—
Diverse Actien.		
Breslauer Gas-Act.		—
Minerva		42½—42 bz. u. B.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	4½	73 G.
Schlesische Bank	4	115½ B.
Oesterr. Credit-	5	108⅛ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅛ G.
do.	2 M.	141⅝ G.
Hamburg	k. S.	150⅞ G.
do.	2 M.	149⅞ bz.
London	k. S.	—
do.	3 M.	6.22⅞ bz.
Paris	2 M.	80¾ bz.
Wien ö. W.	k. S.	85⅜ B.
do.	2 M.	84½ G.
Warschau 90 S R	8 T.	—

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 3 des Breslauer Handelsblatts.

Dienstag, den 5. Januar 1869.

Zusammenstellung

der

Erträgnisse der Baierischen Hypotheken- und Wechsel-Bank im II. Semester 1868.

	fl.	kr.	fl.	kr.
Regiespesen einschließlich der Notenfabrikations- und Auswechslungskosten 2c.			fl. 52,585	55
Zinsen von 2, 2½ und 3 % verzinslich übernommenen Geldern und von dem Guthaben der diesseitigen Neben-Anstalten, endlich von den verloosten und unerhoben gebliebenen Pfandbriefen			„ 63,050	31
Zinsen aus umlaufenden 4% igen Bankobligationen			„ 90,366	—
und Zinsen von umlaufenden 4% igen Pfandbriefen			„ 846,266	—
			fl. 1,052,268	26
Ueberschuß			„ 898,564	50
davon werden zufolge Directorial-Beschlusses als Dividende und Superdividende vom II. Semester				
auf 40,000 Actien a 22 fl. — ausbezahlt	fl. 880,000	—		
dem Reservefond für Personal-Exigenz zugewiesen	„ 6,000	—		
und in das I. Semester 1869 übertragen	„ 12,564	50		
	fl. 898,564	50	fl. 1,950,833	16

	fl.	kr.	fl.	kr.
Uebertrag vom I. Semester			fl. 12,170	54
Hypotheken-Erträgnisse und zwar:				
„ Conto I, Annuitäten-Capitalien 4% Zins	fl. 265,307	34		
„ Conto II, kündbare Darlehen 5% Zins	„ 204,466	50		
„ Conto III, Pfandbriefe-Darlehen 4½ u. 5% Zins abzüglich des Antheils für den Reservefonds	„ 917,305	40		
			„ 1,387,080	4
Escompte-Erträgnisse			„ 66,833	59
Leih-Erträgnisse			„ 90,979	35
Actien-Umschreibungs-, Giro- und Depositen-Erträgnisse nebst Anweisungs-Gebühren			„ 3,277	42
Reservefonds-Erträgnisse, abzüglich des das II. Semester treffenden Antheils der Gewerbesteuer			„ 46,296	54
Gewinn an fremden Wechseln und den Effecten			„ 206,777	5
Erträgnisse der Feuer-Versicherungs-Anstalt, ausschließlich des Reservefonds-Erträgnisses			„ 30,000	—
Erträgnisse der Lebens-Versicherungs-, der Renten-Anstalt und Sparkassen-Tontine			„ 40,584	34
Erträgnisse der Filialen Augsburg, Lindau und Kempten:				
von den Escompte-Geschäften	fl. 35,528	1		
„ „ Leihgeschäften	„ 25,573	31		
„ „ Depositen-, Anweisungs- u. anderen Geschäften	„ 17,007	4		
	fl. 78,108	36		
Hiervon ab: Regiespesen der 3 Filialen	„ 11,276	7	„ 66,832	29
			fl. 1,950,833	16

München den 29. December 1868.

[10]

Die Administration der Baierischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Ed. Brattler,
Dirigent.

Bilanz der Baierischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Ende 1868.

Activa.

Posten	Einzelbeträge	fl.	kr.
Hypotheken-Capital. Aus der bei 20,930 Schuldnern ausstehenden nominellen Anlehnssumme von fl. 68,724,640 — betragen die Capitalsreste und zwar:			
Conto I., Annuitäten-Darlehen in baarem Gelde zu 4% Zins	fl. 12,742,101. 1		
„ **II.,** kündbare Darlehen in baarem Gelde zu 5% Zins	„ 8,081,427. 55		
„ **III.,** Annuitäten-Darlehen in Pfandbriefen zu 4½ und 5% . . .	„ 42,036,690. 16	fl. 62,860,219	12
Hypotheken-Erträgnisse Conto I. escomptirte Zinsen	fl. 173,075. 53		
„ **II.** escomptirte Zinsen	„ 180,054. —		
„ **III.** escomptirte Zinsen	„ 926,006. 58	„ 1,279,136	51
Escompte-Capital-Conto, Bestand der escomptirten Wechsel		„ 2,123,694	53
Leih-Capital-Conto, Darlehen auf deponirte Papiere		„ 4,430,149	30
Leih-Erträgniß-Conto, escomptirte Zinsen, abzüglich Uebertrag in's 1. Semester 1869 . .		„ 19,260	1
Reserve-Obligationen und Besitzungen-Conto, Bestand der Reserve-Papiere und Werth der Bankgebäude		„ 2,257,402	36
Reserve-Erträgnisse-Conto, escomptirte Zinsen		„ 47,554	58
Fremder Wechsel- und Effecten-Conto, Bestand hier und bei der Filiale Kempten . . .		„ 4,439,219	15
Münchener Wechsel-Conto, Bestand der noch nicht fälligen Platz-Wechsel		„ 903,139	52
Augsburger Rimessen-Conto, Bestand der bei der Filiale vorräthigen Wechsel		„ 904,496	5
Conto-Corrent pro diversi III., Schuld verschiedener Debitoren in laufender Rechnung		„ 217,878	58
Cassa-Conto, einschließlich der Baarbestände bei den Filialen und zwar in Baaren	fl. 6,782,433. 50		
in Staats-Cassa-Anweisungen	„ 128,000. —		
in diesseitigen Noten	„ 386,400. —	„ 7,296,833	50
Filialen Augsburg, Lindau, Kempten:			
Escompte-Capital-Conto, Betrag der escomptirten Wechsel		„ 1,445,777	6
Leih-Capital-Conto, Darlehen auf deponirte Papiere		„ 1,168,155	—
Conto-Corrent pro diversi, Schuld dortiger Debitoren in laufender Rechnung .		„ 84,795	29
		fl. 89,477,713	36

Passiva.

Posten	Einzelbeträge	fl.	kr.
Actien-Capital-Conto, Bankfond begründet durch einbezahlte		fl. 20,000,000	—
Banknoten-Conto, Betrag der in Umlauf gesetzten Banknoten		„ 12,000,000	—
Reservefonds-Conto, Betrag der statutenmäßigen Reserve		„ 1,500,000	—
Pfandbrief-Capital-Conto, Bestand der circulirenden Pfandbriefe		„ 42,077,650	—
Pfandbrief-Reserve-Conto, Specialreserve des Pfandbrief-Geschäftes		„ 338,156	14
Escompte-Erträgniß-Conto, Uebertrag in's I. Semester 1869		„ 14,047	55
Geldübernahms-Capital-Conto, und zwar:			
Depositen zahlbar auf Anmelden incl. der unerhobenen verloosten Pfandbriefe	fl. 622,221. —		
Depositen zahlbar nach 3—6monatlicher Kündigung . . .	„ 494,304. 37		
Bank-Obligationen, 5 Jahre unkündbar	„ 4 518,300. —	„ 5,634,825	37
Geldübernahms-Zinsen-Conto, schuldige Zinsen		„ 23,317	9
Conto-Corrent pro div. I. u. II., Guthaben verschiedener Creditoren in laufender Rechnung		„ 1,664,949	39
Giro-Capital-Conto, Bestand der Giro-Einlagen		„ 444,943	8
Lebensversicherungs-Conto		„ 1,022,941	11
Leibrentenversicherungs-Conto		„ 282,721	—
Renten-Anstalt-Conto		„ 1,307,463	24
Sparkassen-Tontinen-Conto		„ 155,953	34
Mobiliar-Feuerversicherungs-Conto		„ 893,014	57
Reservefond für Personal-Exigenz, Betrag der früheren und heutigen Zurückstellung sammt Zinsen ꝛc.		„ 218,837	8
Bank-Obligationen-Zinsen-Conto, Betrag dieser Rechnung		„ 93,372	—
Pfandbrief-Zinsen-Conto, Betrag dieser Rechnung		„ 893,190	—
Filialen Augsburg, Lindau, Kempten:			
Escompte-Erträgnisse, Uebertrag in's I. Semester 1869		„ 3,114	—
Leih-Erträgnisse, „ „ 1. „ „		„ 3,572	50
Dividenden-Conto, Betrag dieser Rechnung		„ 893,079	—
Gewinn- und Verlust-Conto, Saldo		„ 12,564	50
		fl. 89,477,713	36

München, den 29. December 1868.

Die Administration der Baierischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Ed. Brattler,
Dirigent.

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oskar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.